

Tätigkeitsbericht 2004

(Autor: Reinhard Eismann; Marburg im Februar 2005)

Dem IFGK gehören derzeit zehn aktive und fünf ruhende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Zum Kreis der Aktiven zählen Martin Arnold, Anne Dietrich, Reinhard Eismann, Albert Fuchs, Wolfgang Hertle, Barbara Müller, Achim Schmitz, Christine Schweitzer, Giovanni Scotto und Roland Vogt. Den Status des ruhenden Mitarbeiters nehmen Detlef Beck, Christoph Besemer, Björn Kunter, Uli Wohland und Oliver Wolleh in Anspruch. Der überwiegende Teil der aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirkt an der Selbstverwaltung des IFGK mit und ist an der IFGK-internen Strategieentwicklung beteiligt. Björn Kunter hat seine Mitarbeiterschaft im Januar 2005 reaktiviert.

Forschung & Lehre

Christine Schweitzer führte in 2004 ihr Forschungsprojekt "Komplexe Interventionen im Raum des ehemaligen Jugoslawien 1988–2001" fort. Dieses Forschungsprojekt wird voraussichtlich in 2005 zum Abschluss kommen; die Förderung durch die Deutsche Stiftung Friedensforschung (DSF) wurde bereits Ende 2004 beendet. Daneben ist Christine Schweitzer auch weiterhin *Research and Planning Director* bei *Nonviolent Peaceforce*, wobei das IFGK als Anstellungsträger fungiert.

Martin Arnold begann in 2004 sein Forschungsprojekt "Die Wirkungsweise gewaltfreier Praxis: Zentrale Konfliktaustragungskonzepte im interkulturellen Vergleich" (ebenfalls von der Deutschen Stiftung Friedensforschung gefördert). Im Studiengang Friedens- und Konfliktforschung an der Universität Marburg führte Martin Arnold mehrere Lehrveranstaltungen durch: im Sommersemester 2004 im Rahmen des Proseminars "Formen der Konfliktregelung" zusammen mit Ulrike Laubenthal ein Wochenendseminar zum Thema "Aktive Gewaltfreiheit/Gütekraft als Form der Konfliktregelung" (mit 25 Studierenden) und im Wintersemester 2004/2005 ein Hauptseminar mit dem Titel "Gewaltfreiheit/Gütekraft: Wie stellen und stellen sich die Quäker, Martin Luther King, Abdul Ghaffar Khan und Bart de Ligt die Wirkungsweise ihres gewaltfreien Vorgehens vor?" (mit 16 Studierenden).

Barbara Müller führte in 2004 ihr Forschungsprojekt "Gewaltfreie Interventionen planen und anpassen" mit dem BSV weiter. In dem inzwischen dreijährigen Aktionsforschungsprogramm geht es darum, Interventionen zu entwickeln, die den sich ständig wechselnden Konfliktrealitäten regelmäßig angepasst werden können, und hierfür Instrumentarien zu schaffen, die Organisationen in ihren Routinen bei der Projektplanung und -durchführung nutzen können. Ein Forschungsbericht hierzu ist für 2005 zu erwarten.

Im Bereich der Lehre übte Barbara Müller diverse Lehrtätigkeiten aus (Forum ZFD, AGDF, Ökumenische Diakonie, EED), bei denen es u.a. um die Qualifizierung von Mitarbeiter/innen im Bereich Konfliktbearbeitung geht. In diesem neuen Forschungsprojekt entwickelt sie Lehrmaterialien (weiter) und arbeitet vorhandene Materialien systematisch auf. Ziel des Projektes ist die Entwicklung von Lehreinheiten und Standards für Personen, die in Friedens- und Entwicklungsorganisationen konfliktrelevante Projekte selber durchführen oder Projektanträge bearbeiten.

Dritter Forschungstag Gütekraft 16. Oktober 2004 Marburg

Ein herausragendes Ereignis im Jahr 2004 war der gemeinsam vom IFGK und der Arbeitsgruppe Gütekraft ausgerichtete und von der Deutschen Stiftung Friedensforschung (DSF) geförderte Studientag "Gütekraft-Forschung auf dem Prüfstand". An dem sechsstündigen Workshop nahmen rund 30 Personen teil. Die Teilnehmer/innen kamen aus dem Umfeld des IFGK,

der Arbeitsgruppe Gütekraft und des Zentrums für Konfliktforschung der Philipps-Universität Marburg oder waren Studierende des Nebenfach-Studienganges Friedens- und Konfliktforschung an der Uni Marburg. Der Forschungstag war der Methodenkritik zweier wissenschaftlicher Arbeiten - denen von Martin Arnold und Doris Heimann - gewidmet, die die beiden derzeit laufenden Arbeiten im Bereich der Gütekraft-Forschung darstellen.

Jörgen Johansen, Friedensforscher aus Norwegen und IFGK-Beiratsmitglied, skizzierte in seinem Einführungsvortrag den derzeitigen Rahmen internationaler Forschung zur Gewaltfreiheit. Er benannte die forschungspolitischen und inhaltlichen Probleme, mit denen sich Forschung zur Gütekraft konfrontiert sieht.

Martin Arnold stellte in einem Kurzbericht den Stand seines qualitativ angelegten Forschungsprojektes "Die Wirkungsweise gewaltfreier Praxis: Zentrale Konfliktaustragungskonzepte im interkulturellen Vergleich" dar, welches weitgehend mit interpretativen Methoden arbeitet. Regine Mehl von der *Arbeitsstelle Friedensforschung Bonn* und Dieter Lünse vom *Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation* in Hamburg traten als speziell vorher instruierte und informierte "Advocati Diaboli" auf. Sie durchleuchteten die Forschungsarbeit aus einer wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Perspektive, hinterfragten Martin Arnolds persönliches erkenntnisleitendes Interesse und seine Motivation für diese Forschung und erkundeten seine interreligiösen bzw. interkulturellen Aspekte. Sehr deutlich wurde der Pilotcharakter von Martin Arnolds Arbeit: es gibt keine bereits erarbeiteten methodischen und theoretischen Orientierungspunkte; sie müssen mit dieser Forschungsarbeit erst entwickelt werden. Da die Teilnehmenden im Vorfeld des Studientages von Martin Arnold über die aktuellen Zwischenergebnisse informiert worden waren, erreichte der methodenkritische Diskurs für beide Seiten eine sehr ertragreiche Tiefe.

Doris Heimann vom Fachbereich Psychologie der Universität Konstanz führte in den Stand ihrer Diplomarbeit "Merkmale gewaltfreier Konfliktransformation. Systematisierung und quantitative Erfassung der Prozessdarstellung" ein, in der sie Gütekraft-Berichte quantitativ nach bestimmten Merkmalen auswertet. Anhand eines bestimmten Kategorien-Systems beschreibt sie, wie diese Interaktion der besonderen "gütekraftigen" Qualität abläuft. Als empirische Basis dienen die von Burkhard Bläsi mit qualitativen Methoden entwickelten Annahmen über die Interaktionsprozesse bei "gütekraftigem" Handeln. Die Rolle des "Advocatus Diaboli" übernahm an dieser Stelle Burkhard Bläsi. Für beide war der Studientag trotz vorhergehender Kontakte die Gelegenheit, sich erstmals intensiv über die Verknüpfungen ihrer beiden Arbeiten auszutauschen.

Der Forschungstag insgesamt war geprägt von intensiven und ertragreichen Diskussionen, die sowohl im Plenum als auch in Kleingruppen geführt wurden. Die dichte Gesprächsatmosphäre und eine sehr gut entwickelte Gesprächskultur machten es möglich, auch Fragen nach den persönlichen Bezügen zur wissenschaftlichen Arbeit zu stellen und zu klären. Ein zukunftsweisendes Ergebnis der Diskussionen war, dass Interdisziplinarität eine unerlässliche Bedingung für Gütekraft-Forschung ist, und dass eine kontinuierliche Verzahnung von Forschungsüberlegungen in Deutschland mit Ansätzen im Ausland notwendig ist.

Innerhalb des IFGK zeichneten verantwortlich: Martin Arnold für die inhaltliche Antragsentwicklung; Barbara Müller und Heidrun Kisters für die Antragsvorbereitung und Finanzabwicklung; Anne Dietrich für die fortlaufende Dokumentation und Visualisierung; Reinhard Eismann für die organisatorische Vorbereitung. Das IFGK war damit in diesen Forschungstag stark involviert.

Internationale Vernetzung, Kooperationen und Vertretungen

Rückblickend bis zum Herbst 2002 lässt sich feststellen, dass sich im Kontext der Studientage des IFGK ein internationaler Diskurszusammenhang, vor allem in Richtung Skandinavien, entwickelt hat. Dadurch verbessert sich im Ausland die Wahrnehmung der hiesigen For-

schung zur Gewaltfreiheit, und es sichert die internationale Anschlussfähigkeit der Forschung hierzulande. Für das IFGK ist dies eindeutig ein Qualitätsmerkmal.

Für die Arbeitsgruppe Gütekraft verfasste Albert Fuchs ein Gutachten zu einem Forschungsvorhaben einer Interessentin. Martin Arnold vertrat das IFGK auch in 2004 bei der Arbeitsgemeinschaft Friedens- und Konfliktforschung (AFK) und nahm für das IFGK an der AFK-Jahrestagung teil.

Verselbständigung der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung

Barbara Müller hat das Sekretariat der Plattform ZKB im April 2004 an ihre Nachfolgerin Priska Palacios übergeben. Das Büro ist nach Berlin ins *Haus der Demokratie* übersiedelt. Damit hat sich dieses Projekt, das das IFGK seit 1997/98 maßgeblich mit vorangebracht hat, soweit verselbständigt, dass es für das IFGK als abgeschlossen betrachtet werden kann.

IFGK-Publikationen & Veröffentlichungen von IFGK-Mitarbeiter/innen:

Barbara Müller hat für ihr Buch "Geschichte des Balkan Peace Team 1993–2001" im Frühjahr 2004 einen Verlag gefunden, und die Auslieferung des Buches steht dieser Tage bevor.

Im Bereich des Publikationswesens ist das IFGK seit Herbst 2004 dabei, die Vermarktung und den Vertrieb seiner Arbeitspapiere und Bücher neu zu ordnen. Die Initiative hierzu ging von Barbara Müller aus. Ebenfalls in der Neuordnung befindet sich die technische Betreuung der IFGK-Website durch einen Webmaster, dessen Stelle seit Herbst 2004 vakant ist.

Albert Fuchs hat zusammen mit Prof. Gert Sommer (Marburg) im Frühjahr 2004 das „Handbuch der Konflikt- und Friedenspsychologie“ herausgegeben (Beltz Verlag, Weinheim). Im Oktober 2004 hat er zudem in der Zeitschrift *Wissenschaft & Frieden* ein Dossier zur EU-Verfassung veröffentlicht. Mittlerweile sind auch zwei Mitarbeiter des IFGK mit eigenen Websites im Internet vertreten: Achim Schmitz (<http://www.frieden-achim-schmitz.de>) und Martin Arnold (<http://www.martin-arnold.de.vu>).

IFGK-Geschäftsstelle

Die Überwachung der vereinsrechtlichen Angelegenheiten liegt nach wie vor in der Verantwortung von Barbara Müller, die dabei von der IFGK-Mitarbeiterin Heidrun Kisters unterstützt wird. Ebenso erfolgt von der Geschäftsstelle aus die Abrechnung von Projekten gegenüber den Geldgebern.

Organisationsentwicklung des IFGK

Die interne Organisationsentwicklung hat im Jahr 2004 einen großen Raum im IFGK eingenommen. Sie hat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geholfen, sich selbst besser in die Zusammenhänge des IFGK bzw. das IFGK besser in die eigene Zukunftsplanung einzuordnen. Beim Frühjahrstreffen 2004 haben die Mitarbeiter/innen aufgrund einer fundierten Vorarbeit, die bis in den Herbst 2003 zurückreicht, zwei Zukunftsszenarien entworfen, die das mögliche Umfeld des IFGK in fünf bis zehn Jahren beschreiben. Die Zeit bis zum Herbsttreffen 2004 diente dazu, sich mit den aus den Zukunftsszenarien ergebenden Konsequenzen sowohl für das IFGK selbst als auch für diejenigen, die ein Interesse am IFGK haben, auseinanderzusetzen. Sehr deutlich wurde, dass das IFGK für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine geistige Heimat darstellt, die aber auch - je nach zukünftiger Entwicklung - verloren gehen kann. Eine materielle Heimat kann das IFGK in der Hinsicht sein, dass es als Plattform für die erfolgreiche Durchführung von Forschungsprojekten dient. Dies stellt vor allem auch eine Her-

ausforderung dar im Hinblick auf die Personalentwicklung innerhalb des IFGK und im Hinblick auf gezieltere Anstrengungen, die finanzielle Basis des IFGK zu stärken. Die Organisations- und Personalentwicklung des IFGK wird auch in 2005 fortgesetzt werden.

Der IFGK-Entwicklungsfonds

Die Initiative für diese Idee haben Barbara Müller und Christine Schweitzer ergriffen und soll gerade dem Ziel dienen, die materielle Basis des IFGK zu festigen. Der Fonds soll Mitarbeiter/innen des IFGK die Möglichkeit bieten, finanziell abgesichert, Projekte bis zur Antragsreife konzentriert entwickeln zu können. Die Grundlage für den Fonds soll durch die Einwerbung von Großspenden geschaffen werden. Derzeit ist das IFGK dabei, intern Richtlinien für die Mittelvergabe zu erarbeiten, um ein faires Verfahren zu gewährleisten.